

und Theologie, die Rechtswissenschaft und die Arzneikunde). — Ein anderes wichtiges und sehr schönes Gebäude ist das durch ein geschmackvolles Privathaus (des Dr. Schwarze), vom Augusteum getrennte und von Geutebrück im Jahre 1841 gebaute, Friedericianum von 95 Ellen Länge und 26 Ellen Tiefe mit einem chemischen Laboratorium und verschiedenen andern Zimmern, als: dem analytischen Laboratorium, einem Hörsale, dem Instrumenten- und Präparatenzimmer ic. — Das Collegium juridicum oder neue Petrinum, in der Schloßgasse, 1770—73 erbaut, ist Eigenthum der Juristen-Fakultät, mit einem großen Saale, wo die juristischen Disputationen und Promotionen stattfinden, und der Gerichtsstube der Juristen-Fakultätsgerichte. Mit diesem Grundstücke hängt das alte Petrinum auf der Petersstraße, seit 1503 der Juristen-Fakultät gehörig, zusammen; hier sind die Sessionszimmer und die Expeditionszimmer der Juristen-Fakultät. — Das Fürstenhaus *) mit dem ehemaligen botanischen Garten, wurde 1575 erbaut und bildet eine Ecke der grimmischen- und der Universitäts-Straße. Hier befindet sich die königl. meißener Porzellanniederlage. — Das Frauencollegium **), ein sehr altes Gebäude im Brühle. — Das kleine Fürstencollegium ***), ein hübsches, 3 Stock hohes Gebäude in der Ritterstraße, ist in seiner jetzigen Gestalt 1825 gebaut. — Das rothe Collegium in der Ritterstraße, bestehend aus dem Vordergebäude (1517 erbaut) und dem Hintergebäude (von 1503 — 1513 erbaut), wird wegen des rothen Anstrichs des Vordergebäudes

*) Diesen Namen erhielt es seit 1612, wo 4 Söhne Ferdinand Wilhelms, Herzogs zu Altenburg, hier studirten und in diesem Hause wohnten.

**) Es hat seinen Namen von einer schon 1262 hier gestandenen, der Jungfrau Maria gewidmeten Kapelle, die Kurfürst Moriz abbrechen ließ. Der 1412 angefangene Bau derselben wurde 1440 vollendet und dasselbe zu einem Kollegium für 5 academische Docenten bestimmt.

***) Das 1456 erbaute unscheinbare Gebäude wurde nur von Kollegianten und Studenten bewohnt und Fürstencollegium genannt, weil es der Universität von den Gründern derselben geschenkt worden war.